



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXII.

1677

Wien vom 9. May.



Der Tartarische Gesandte hat vorgestern zu Laxenburg bey Ihre Kayserl. Majestät Audienz gehabt/ vnd darbey/ neben Präsentierung eines Pferdes/ seines Chams Schreiben überreicht/ welches voller Bezeugungen von guter Freundschaft war/ vnd darbey gebetten/ daß Ihre Kayserl. Majestät sich in den zwischen der Sittomannischen Partien vnd Moscow bestehenden Krieg nicht einmischen wolten. Der von dem Herrn von Wirtdisch-Bras anhero geschickte Currier hat mitge-

bracht/ daß von dem Fürstl. Hauff Braunschweig vnd Lüneburg/ der Stadt Lübeck vnd Hamburg Beschäsung oersprochen worden/ vnd wäre bereits dem König in Dennemarcq hiervon Nachricht beschehen. Der Pfaltz-Graff Adolph Johan: hat bisshero zur Kayserl. Audienz nicht gelangen können/ vnd weilten er in Gedancken stehet/ daß er schwärzlich zu seinem Vorhaben gelangen werde/ als dörfte solcher christens seine Abreis von hinnen nehmen. Sonst hat man gewisse Nachricht/ daß die Stettiner nie (wie jüngst spargiert worden) capituliert/ sondern noch etwas längers zu halten sich getrawen. Ihre Excell. Herr: Gen. Ropp ist von seiner Andacht von Maria: Zell widerumb althier angelangt/ stehet anjesevndohin/ ob selbiger zur Chur- Brandenburgischen Armee oder anderwärts beordert werde/ doch hält man darvor/ daß weil dieser Chur- Fürst stäts vmb seine Gegenwart anhalte/ daß er der Belägerung Stettin beywohnen werde. Das Gräfl: Wismische Regiment ist nach Pommern zu marschieren/ beordert/ ob selbiges aber villeicht gar nach Dennemarcq/ oder ein anders dahin gehen werde/ wird sich bald wissen/ weilten einweders von Chur- Brandenburg bemeldter Cron Satisfaction gegeben werden/ oder aber von hier auß der accordierte Succurs erfolgen muß. Berliner: Brieff meldet/ daß daselbst Nachricht eingeloffen/ als hätte man bey der Schwimms in Pommern etliche Stund lang ein starkes Stückschiffen gehört.

J

Dahe-

dahero man vermuthet / solches wegen eines nacher Sicilien ver suchten Succurs geschehen seyn werde / worvon aber die Gewisheit mit nächstem zu hören seyn wird. Obwolen von hier auß ein abermahlige Ernahnung an die Reichs-Ständ ergangen / daß selbige dero auff den Deinen habende Vöcker nicht abdancken möchten / so haben sie doch dargegen berichten lassen / daß ihnen die fernere Vnderhaltung fast unmöglich fallen wolte. Der Nieder-Sächsishe Creiß fanget an / sich wegen des von der Cron Dennemarek vorhabenden neuen Zolls-Auffrichtung zu Glückslutt auß der Elbe zu beschwären / vnd ist deswegen bey Ihro Käyserl. Majest. bereits supplicando einkommen / daß selbige solches keines wegs gestatten / noch Ihre Verwilligung darein geben wolten. Die Bischöfll. Ränsterische Vöcker in 9000. Mann bestehend / sollen in vollem Marsch begriffen seyn / vnd seyen von der Cron Spanien die accordierte Subsidiens-Geldter für den ersten Termin / für dise Vöcker zu Amsterdamm bereits außgezahlt. Die Cron Dennemarek vrgiert noch stark die Abseicklung des versprochenen Succurs / von dainnen man sonst auch gewisse Nachricht erhalten / daß daselbsten noch immer sehr grosse Präparatorien / so wohl zu Wasser als Land gemacht werden / vnd der Feldzug bereits seinen Anfang nehmen werde.

Amsterdam vom 7. Mail.

Man trachtet nun das Geldt vor die Lüneburgische Vöcker r auffzubringen / weil sie ehe vnd bevor sie Geldt empfangen / nicht herab marschieren wollen / vnd arbeitet man anjesso an denen nach der Ost-See versprochenen Schiffen / nach solchen will man an denen nacher Sicilien anfangen / im Fall man nun versichert wäre / daß Engelland wider vns nichts vornehmen thäte / weil so dann all vnser Schiff / worauff vnser größte Macht besichet / ganz zerstrewet wären / doch ist man der Hoffnung / daß solches Königreich wenigst neutral bleiben werde.

Winnwegen vom 8. Mail.

Gestern hielten der Allijerten Bevollmächtigte ein Zusammenkunfft / worinnen ihnen die Antwort von den Französichen vnd Schwedischen Präzensionen vorgezeigt worden / folgenden Tags kamen die Holländische Gesandte mit den Französichen auch zusammen / worbey jene gegen diesen lestern von wider Auffrichtung der Handlung zu Wasser vnd Land gedachten / die Franzosen aber geantwortet / daß solches den Frieden auffhalten / vnd ihnen Mittel bringen wurde / den Krieg fortzusetzen / doch wol-

ten sie solches ihrem König schreiben / vmb dessen Gutachten hierüber zu vernemen.

Copenhagen vom 7. Maii.

Man wolte zwar gern was neues von hier berichten / wir haben aber so veränderliche Brieff / daß man bald nichts gewisses darauf nehmen kan / absonderlich aber ist das Gerüchte von Christianstätt bishero so wunderbarlich gangen / daß man nicht gewußt wo Anfang oder End gewesen / nunmehr seynd wir wol versichert / daß es noch in unsers Königs Gewalt / ob es schon an Zucker vor die Pferd / vnd auch an Proviant vor die Menschen durch ein so langwährende Ploquierung grossen Mangel erlitten / vnd die Päh noch stark beschloffen seynd / also daß nichts auß / noch einkommen kan : Des Königs von Schweden Haupt-Quartier / ist dem Vernemen nach / gar nahe darbey / vnd erwartet er inner 3. Wochen ein grosses Volek auß Dinna / indessen seyn auch 6000. Mann seines Voleks bey Helsingburg gestanden / ist also des Feinds Macht nicht zu verachten / dahero wird an vnser Seiten auch nichts gespart / ihme mit gleicher Macht vnder die Augen zugehen.

Hamburg vom 7. Maii.

Bestrige Coppenhager-Brieff bringen abermahl nichts schriftwürdiges / vnd scheint wohl / daß sie von dannen nichts schreiben dürfen. Die beym Nider-Sächsischen Reich / Tag zu Braunschweig gewesne Denische Gesandte seynd hier ankommen / vnnnd werden heut wider nacher Stückstätt verreisen / ihre Verrichtungen seynd nicht nach Willen außgeschlagen: Der Käyserl. Gesandte Herz Baron von Landsee hat sich nur 3. Tag allda auffgehalten / vnnnd sein Remorial wider den gemachten Nider-Sächsischen Reich-Schluss eingegeben / welches die Ständ wider beantwortet / nachgehends aber ist gemeldter Käyserl. Gesandte vnvergnügt von dannen abgereist / vnd also der gemachte Schluss nicht zum gewünschten End kommen / sintemahl Ihre Käyserl. Majestät solchen nicht ratificieren wollen / ist demnach zu erwarten / was hierauff erfolgen wird.

Straßburg vom 11. Maii.

Die bey Schlettstatt versamblete Franzosen / als 42. Compagnien zu Pferd / vnnnd 96. zu Fuß / ziehen sich zwischen der Ill vnnnd dem Rhein herab / sich bey Benselden oder Erhnsstein zu setzen / man vernimbt / daß dieser Armee verboten worden / keine Lebens-Mittel von hier auß / sondern alles auß Ober-Elßß zu ziehen / damit das Geldt droben im Land bleibe / auch

nach haben sich 2. Französische Officiere vernehmen lassen / daß der König befohlen / das Getreyd vnd Gras herum auff 3. Meil auff ein wichtigen Anschlag zu behalten.

Offenburg vom 17. März.

Der Herzog von Lothringen / wie anhero berichtet worden / hat mit 20000. Mann seinen Marsch gegen Sedan genommen / welchem die Französische Armee 14000. stark entgegen ziehen sollte / wie es ablauffen wird / siehet zu vernehmen. Monsr. Trecqui haltet sich noch in den besten Plätzen / welcher vnlängst vnder verschiedene Trouppen aufcommandiret den Kaiserl. eine Diversion zu machen / seyen aber also empfangen worden / daß sie mit großem Verlust den Rückweg suchen müssen. Die bey Philippsburg gemusterte Böcker sollen auch zu Ihro Durchl. Herzogen von Lothringen marschieren / die Cavallerie vnderm Herrn General Caprara / die Infanterie aber vnderm Hn. General Grafen von Stahrendberg / bis Pring Herman von Baaden (welcher sich wegen etwas Unpäßlichkeit noch zu Eger befindet) das Commando auff sich nehmen wird. Man vernimt beynebens auch / daß die Kaiserl. einhellig grossen Eifer erzeigen / die Franzosen aller Orten auffzusuchen / vnd auff sie los zu gehen. In Nederland sollen die Holländer / welche sich bis 36000. Mann versäret / widerumb auff neu trachten den erlittenen Schaden an den Franzosen zu rächen / vnd selbigen wo inimer möglich Abbruch zu thun. Die Spanier mit sampt ihren Alljerten / sollen diesen Feldzug mit 25000. Mann agieren / wir auch in Catalonien eine Armee von 24000. Mann beschaffen haben / die Französische Dessin zu hindertreiben. Von seiner Hand wird berichtet / daß die Engelländer annoch stark auff die Ruptur mit Frankreich dringen / vnd ihren König gleich samb mit Gewalt darzu zwingen wollen / dörffte sich demnach Frankreich / wann der Bruch geschehen solte / eines bessern besinnen / vnd endlich den Frieden suchen. Die Sachsen mit sampt andern Conjungierten / in 11000. stark / sollen dem Vernehmen nach / zu der Straßburger Bruck / von deren vnweit Ronclas mit 6000. Mann siehet / selbigen zu beobachten. Es will verlauten / ob solte vnweit Wees ein Haupt-Treffen vordrey gangen seyn / vnd die Franzosen den Kaiserl. gezogen haben / die Gewißheit siehet zu erwarten. Es laßt sich ansehen / als wann bald etwas notabels zu schreiben seyn werde.

E R D E